



# LURUP *im Blick*

## Schule, Sport und Technologie

Eine Stadteilschule an einem Standort im Zentrum Lurups, moderne Sportanlagen für den SV Lurup und ein Technologiepark in der Luruper Feldmark, Arbeitsplätze, Kleingärten, Parkplätze, Hundesauslauffläche, Naherholung, Naturschutz, Nahverkehr und grüne Wegeverbindungen waren die Themen der ersten Informations- und Beteiligungsveranstaltung für den „Bebauungsplan-Entwurf Lurup 62 – Technologiepark und Sport in Lurup“. Mehr als 100 Anwohner/innen, Mitarbeiter/innen und Aktive aus Schulen, Jugendeinrichtungen, Stadtteil- und Sportvereinen informierten sich und diskutierten auf der gemeinsamen Veranstaltung des Bezirksamts Altona und des Luruper Forums am 30. Januar in der Stadteilschule an der Luruper Hauptstraße (weiter auf S. 2).



# Schule, Sport und Technologie

## Beteiligungsmöglichkeiten

Zu Beginn erklärte Moderator Klaus Mensing, dass das Büro CONVENT Mensing mit der Organisation und Moderation des Beteiligungsverfahrens beauftragt sei. Es seien noch drei weitere Beteiligungsveranstaltungen vorgesehen. Außerdem könne man sich jederzeit mit Vorschlägen an das Bezirksamt oder an CONVENT wenden (s. Kasten). Die Vorschläge würden gesammelt und in die weitere Planung einbezogen. Mark Classen, SPD-Bezirksfraktion und Vorsitzender des Planungsausschusses, erklärte, dass der Planungsausschuss darüber entscheiden werde, welche Vorschläge umgesetzt werden.

## Ziele der Planung

Dr. Ing. Reinhold Gütter, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt im Bezirksamt Altona, erläutert die Ziele der Bebauungsplanung. Zu beplanen seien ca. 14 ha, davon 10 ha Friedhoferweiterungsfläche (Luruper Feldmark mit Wiesen, Knicks und zwei Kfz-Parkplätzen), und 1,5 ha Gewerbegebiet an der Luruper Hauptstraße/Elbgaustraße, ca. 3,5 ha Schulgelände (derzeitiger Standort der Stadtteilschule am Vorhornweg). Vorgesehen seien 6,5 ha für den Technologiepark (5 ha Friedhoferweiterungsfläche und 1,5 ha bestehende Gewerbefläche an der Ecke Luruper Hauptstraße/Elbgaustraße), 3 ha für die Sportanlagen (bisher Friedhoferweiterungsfläche) und 3,5 ha als Ausgleichs- und Grünfläche (bisheriges Schulgelände am Vorhornweg).

1. Ziel: Das fußläufige Stadtteilzentrum (600 neue Mietwohnungen, Lurup Center,

Ärztehaus und weiteren 600 Wohnungen auf dem Hermesgelände) solle ergänzt werden. Die Stadtteilschule solle an einem Standort an der Luruper Hauptstraße/Flurstraße zusammengefasst werden. Dafür sollen die Sportplätze des SV Lurup von der Flurstraße in ein Stadion in die Luruper Feldmark verlagert und die Schule am Standort Luruper Hauptstraße erweitert werden, so dass sie im besten Sinne eine Community School werden könne – eine Schule, die sich für die Gesellschaft von Lurup öffnet.

2. Ziel: Zukunftssichere Arbeitsplätze für die kommenden Generationen. Das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY) sei eine der wichtigsten Forschungsstätten Europas. Die Hamburger Universität wolle sich dort mit dem „Campus Bahrenfeld“ ansiedeln. Ein Technologiepark brauche die Nähe zu so einem Forschungszentrum. Auf der zu beplanenden Fläche sollen ein Technologiezentrum und ein Technologiepark für kleine und mittlere Unternehmen (10 bis 30 Mitarbeiter/innen) entstehen. Ein Technologiezentrum sei „Geburtshelfer“ für Unternehmen, die die Labore und Forschungseinrichtungen wirtschaftlich zur Entwicklung neuer Materialien und Technik nutzen. Ein Technologiepark sei „Kinderhort“ für ausgegründete Unternehmen. Im Bebauungsplan solle das Gelände daher als Sondergebiet (für Nanotechnologie, neue Materialien, Biologie und Medizin) festgesetzt werden. Der Technologiepark werde von einem sachkundigen Unternehmen erstellt und biete für kleine und mittlere Unternehmen bedarfsgerechte Büro- und Laborräume, betriebswirtschaftliche Beratung und Service. Dies sei auch deswegen

wichtig, weil Hermes in Lurup 200 Arbeitsplätze abgebaut und 200 Arbeitsplätze nach Schenefeld verlagert habe.

3. Ziel: Vorbeugung gegen Überschwemmung bei Starkregen. Dafür soll der Vorhorngraben wieder geöffnet und ein Rückstaubecken mit Schauwegen angelegt werden, die zugleich eine autofreie Verbindung zwischen Elbgaustraße und Volkspark bieten.

4. Ziel: Es sollen eine weitere Grünverbindung und eine Blickverbindung in den Volkspark geschaffen werden. Außerdem soll der Schießplatzgraben mit dem bisherigen Schulgelände Vorhornweg verbunden werden. Dieses Gelände soll als ökologische Ausgleichsfläche hergerichtet werden. Auch der für die Weltmeisterschaft eingerichtete Parkplatz soll teilweise zurückgebaut werden. Eine zusätzliche Querung über die Elbgaustraße, um die Grünwegeverbindung an die Wegeverbindung zum Böverstpark/Flüßerviertel/Schenefeld anzuschließen, liege in der Zuständigkeit des Amtes für Verkehr.

## Finanzierung:

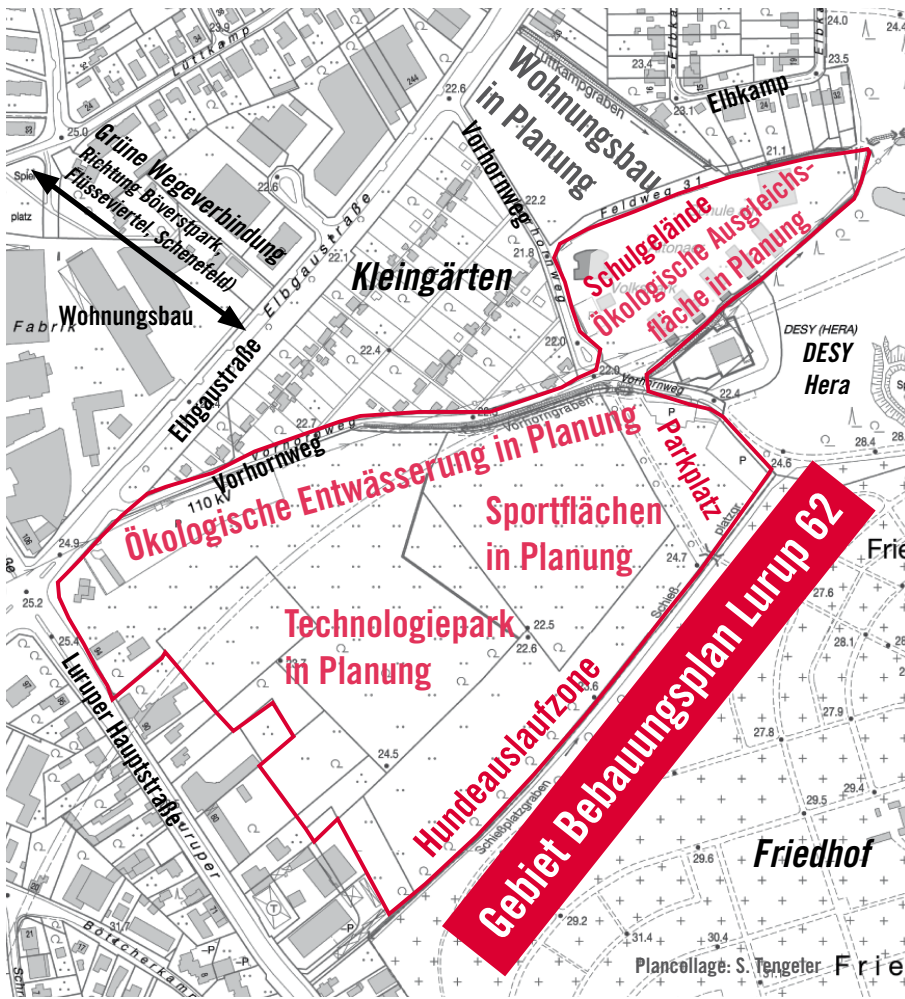
Dr. Gütter ging auch auf die Finanzierung für die geplanten Anlagen ein: Die 35 Millionen Euro für die Erweiterung der Stadtteilschule an der Flußstraße seien im Haushalt abgesichert. Die Verlagerung der Sportanlagen Flurstraße und Kleiberweg würden vier bis sechs Millionen Euro kosten. Diese Summe sei zur Zeit ungedeckt. Die Behörden müssten dies mit ihren Mitteln ausgleichen.

Ein Teilnehmer war besorgt, dass der Technologiepark sich wirtschaftlich nicht tragen würde. Rüdiger Hintze von der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation sagte dazu: „Wir brauchen Innovation in der Wirtschaft, eine Innovationsallianz.“ Aus dem räumlichen Zusammenhang von Wirtschaft und Wissenschaft entstünden Kleinunternehmen. Diese schafften Arbeitsplätze und seien innovativ. Dafür müssten Entwicklungslandschaften geschaffen werden und ein bedarfsgerechtes Angebot an Gewerbeflächen. Für Technologieparks kämen in ganz Hamburg nur drei Standorte in Frage: Bergedorf (Technologiepark Windenergie in Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften), Harburg (Center for Green Technology mit der Technischen Universität Harburg), und Lurup für Unternehmen, die enger mit DESY zusammenarbeiten wollen. Der nächste Schritt für die Planung des Tech-



Schüler/innen der 10 b der Stadtteilschule Lurup versorgten das Luruper Forum mit einem leckeren Buffet und verdienten etwas zur Finanzierung ihrer Klassenreise.





nologieparks in Lurup sei eine Machbarkeitsanalyse. Es werde ein Investor gefunden werden, der das Zentrum wirtschaftlich betreiben und vermieten könne. Die Stadt werde nicht das Geld haben, das Technologiezentrum zu bauen, das gehe nur zusammen mit der Wirtschaft. „Sie können sicher sein, dass wir nichts planen, das sich nicht trägt.“

### Entwürfe für den Bebauungsplan

Frank Conrad, Leiter des Fachamts für Stadt- und Landschaftsplanung, schätzte die städtebauliche Entwicklung Lurups positiv ein. Das Einkaufszentrum am Eckhoffplatz und neue bauliche Strukturen machten Lurup urbaner und lebenswerter. Aber in Lurup fehlten Arbeitsplätze: In Hamburg sei von 2011 bis Juni 2012 die Arbeitslosigkeit von 6,1 auf 5,9 % gesunken, in Lurup sei sie im selben Zeitraum von 7,7 auf 7,9 % gestiegen. Die im Technologiepark vorgesehenen Unternehmen würden hoch qualifizierte aber auch andere Arbeitsplätze bieten – auch die Büros müssten gemanagt werden und in Lurup gebe es auch qualifizierte

Arbeitsnehmer/innen. Der neue Bebauungsplan biete eine Chance für die Luruper/innen.

Frank Conrad präsentierte zwei mögliche Varianten für den neuen Bebauungsplan. In beiden Vorschlägen ist der Sportpark in die Grünfläche eingezeichnet und das Schulgelände wird zur Grünfläche. Beide Pläne enthalten Sondergebietsflächen für einen Technologiepark, Straßenverkehrsflächen (auch für Rad- und Fußwege), Flächen für die Wasserwirtschaft und die Schnellbahntrasse, die weiterhin freigehalten werden soll. Frank Conrad wies darauf hin, dass ein Teil der Grünfläche zur Zeit als Parkplatz genutzt werde. Zu bedenken sei auch, dass der Technologiepark nicht beliebig geplant werden könne, die Unternehmen müssten mit kleineren Fahrzeugen angefahren werden können. Beim zweiten Vorschlag seien mehr Fläche für die wasserwirtschaftlichen Anlagen vorgesehen und dafür weniger Grün. Bei diesem Plan sei der Eingang in den Volkspark schöner gestaltet und die Gewerbegrundstücke günstiger auf den Bedarf der Unternehmen zugeschnitten. Zum Abschluss seiner Präsentation sagte Frank Conrad: „Ich schlage aus

tiefster innerer Überzeugung vor, diesen Weg mit uns zu gehen!“ Alle sollten sich dafür einsetzen, dass diese Chance wahrgenommen und noch einmal richtig in Lurup investiert wird.

### Hundewiese

Mehrere Teilnehmer/innen fragten, was aus der Hundewiese werden solle, die in beiden der vorgeschlagenen Planungen überbaut werden soll. Die Wiese sei eingezäunt, ausreichend groß, viel genutzt und bei den Hundebesitzer/innen sehr beliebt. Eine Hundewiese müsse eingezäunt sein, damit die Hunde frei laufen können. Auch viele professionelle Hundeführer/innen mit bis zu 30 Hunden würden die Wiese regelmäßig nutzen. Der Hundesausführplatz sei gebaut worden, damit die große Spielwiese am Spiel- und Sportplatz beim DESY-Turm nicht länger als Hundesausläuffläche genutzt werde und insbesondere auch Kinder vor freilaufenden Hunden geschützt seien. Dr. Gütter erklärte, der Volkspark sei mit 184 ha die größte Grünfläche Hamburgs, da werde sich ein Platz für eine neue Hundesausläuffläche finden lassen.

### Öffentlicher Nahverkehr

Verschiedene Bewohner/innen machten sich Sorgen wegen des Verkehrs: „Wir sind verkehrlich hier am Rand der Kapazitäten (Busse 2 und 22), fordern seit langem die Wiedereinrichtung einer Linie in die Innenstadt bzw. Takterhöhung für Linie 2 und 22.“ Zu klären sei auch, ob eine Neugestaltung der Kreuzung Elbgaustraße/Luruper Hauptstraße erforderlich ist. Die Elbgaustraße und die Busse seien schon jetzt überlastet. Außerdem sei das Umsteigen von den Haltestellen an der Elbgaustraße zu denen an der Luruper Hauptstraße so umständlich, dass man ständig seine Anschlüsse verpasse. Wünschenswert wäre ein Busbahnhof mit Komfort zum Umsteigen an dieser Stelle.

Marc Classen bestätigte, dass auch aus Sicht des Planungsausschusses Verkehr ein wichtiges Thema sei. 600 Wohneinheiten und Gewerbe würden Auswirkungen auf den Nahverkehr haben. „Da sind wir in Konkurrenz mit anderen Bezirken.“ Der HVV müsse rentabel arbeiten und reagiere auf Bedarfe, nicht auf Prognosen. Helfen könnte das Busbeschleunigungssystem.

Dr. Gütter erklärte, dass der Technologiepark nur ein geringes Verkehrsaufkommen mit ca. 100 bis 200 Fahrten am Tag produzieren werde. „Hier wird nicht in Serie gefertigt, sondern es werden Prototypen gebaut.“ Es sei nur eine sparsame Erschließung mit Straßen nötig. Er wies darauf hin, dass das Angebot des

Öffentlichen Nahverkehrs nicht durch Bebauungsplanung geregelt werde.

Frank Conrad erklärte, es werde einen repräsentativen Bau an der Kreuzung geben. „Nicht sicher ist, ob wir uns als Bezirksverwaltung mit Verkehrsanliegen beim HVV durchsetzen können. Wir brauchen dazu Beschlüsse der Bezirksversammlung.“ Ob und wie eine Kreuzungsertüchtigung erforderlich sei, müsse noch geklärt werden.

### Planung für das Schulgelände Flurstraße

Ein Anwohner wollte, dass vor einer Zustimmung zum Flächentausch mit dem SV Lurup geklärt werden soll, was auf der Fläche an der Flurstraße entstehen soll. Die Planung dieser Fläche solle in das Beteiligungsverfahren für den Technologiepark einbezogen werden. Auch weiteren Teilnehmer/innen war die Beteiligung an der Planung der frei werdenden Fläche an der Flurstraße wichtig. Frank Conrad erklärte, dass es noch zu früh sei, um eine Planung für die Schule vorzustellen. Joachim Hinz, der Leiter der Stadtteilschule, betonte: „Hier, an der Luruper Hauptstraße ist der Hauptstandort der Stadtteilschule. Wir brauchen das Gelände des SV Lurup, um unsere Schule erweitern zu können. Außerdem gibt es hier noch eine Grundschule.“

### Bestehender Anlagen

Auch erste Überlegungen zur (Weiter-) Nutzung bestehender Anlagen wurden von den Veranstaltungsteilnehmer/innen gemacht: Ein Teilnehmer plädierte dafür, die Sporthalle der

Schule Am Altonaer Volkspark weiter zu nutzen: „Grün und Sport gehören zusammen.“ Eine Bewohnerin befürchtete, dass die Straßen bei Veranstaltungen in den Arenen noch mehr zugeparkt würden, wenn der Parkplatz verkleinert würde. Ein anderer Teilnehmer regte an, den Parkplatz auf die Trabrennbahn zu verlegen.

### Kleingärten

Mehrere Teilnehmer/innen fragten: „Was wird aus der Kleingartenkolonie? Wie lange haben die Schrebergärten Bestandsschutz? Müs-sen die Gärten weichen, wenn die Unternehmen mehr Platz brauchen?“ Mark Classen antwortete, dass nicht vorgesehen sei, die Kleingartenflächen anzufassen. Es gebe aber ein Problem mit der Zufahrt zum Technologiepark. Ob in 50 Jahren eine Erweiterung des Technologieparks erwünscht sei, wisse man nicht, der Bebauungsplan sei auf 25 Jahre angelegt.

### Technologiepark in der Feldmark

Ein Bewohner fragte: „Es gibt immer weniger Spielplätze. Wo bleiben unsere Kinder.“ Dr. Gütter antwortete, dass Kinder auch Arbeitsplätze bräuchten.

Werner Smolnik vom Naturschutzbund Altona erklärte: „Das geplante Gelände ist die letzte Feldmark, die wir hier in Lurup haben. Sie ist Nahrungshabitat für große Raubvögel (Sperber, Kolkraben...). Bis zu den Baumaßnahmen für die Fußballweltmeisterschaft lebten dort zwei Fuchspaare.“ Der Technologiepark sollte an der Kante Luruper Hauptstraße gebaut werden, bitte nicht in der Fläche der Feldmark. „Ich bin selber Techniker und habe Entwicklungen für DESY gemacht“, sagte Werner Smolnik. Es wäre sinnvoll ein kompaktes Technologiezentrum zu bauen und nicht soviel kostbare Grünfläche zu vergeuden. Lobend äußerte sich Werner Smolnik über die vorgesehenen Wasserflächen: „Das wäre wirklich ein Biotopverbesserungssystem.“

Eine Bewohnerin fragte, ob die Fläche ist im Flächennutzungsplan als Grünfläche ausgewiesen sei und ob die Fachbehörden der jetzt geplanten ganz anderen Nutzung zustimmen würden? Eine andere Frage: „Warum soll ausgerechnet mitten im Grünzug, mitten in einem landschaftsplanerisch ausgewiesenen grünen Verbundsystem und einer Wegeverbindung ein Technologiepark angelegt werden?“ Familien suchten in Lurup nicht Urbanität, sondern wollten im Grünen wohnen. Die Verlegung der Sportanlagen des SV Lurup könnte auch ohne einen Bebauungsplan mit Technologiepark

kurzfristig geplant werden. Dann könne man in Ruhe klären, wo bei einer Gesamtplanung rund um den Volkspark geeignetere Flächen – möglichst an der Straße – für den Technologiepark ausgewiesen werden könnten. Ein anderer Bewohner regte an, den Technologiepark am Ende des DESY-Tunnels in Schenefeld zu bauen. Ein weiterer Bewohner erklärte: Ein Ortszentrum mit Naherholung hat einen anderen Charakter. Kann man für den Technologiepark nicht das Gelände an der Trabrennbahn nutzen? Da steht Vieles leer. Das wäre viel dichter dran an DESY.

Karsten Strasser von der Bezirksfraktion der Linken wünschte sich eine offene Beteiligung, „ob wir einen Technologiepark an dieser Stelle wollen, nicht nur dazu, wie ein solcher Park aussehen könnte.“ Zu einem Luruper Ortszentrum würde eher eine Bücherhalle und eine Ortsdienststelle gehören. Mit den wenigen großen Freiflächen sollte verantwortungsvoll umgegangen werden. Die Kollegen von den anderen Fraktionen wiesen ihn darauf hin, dass auch seine Fraktion der Ausweisung der Fläche für einen Technologiepark zugestimmt hätte.

Dr. Gütter erklärte, dass auch allein für den Bau der neuen Sportanlagen eine Änderung des Bebauungsplans notwendig sei. Ein weniger Fläche verbrauchendes Technologiezentrum werde dem Bedarf der im Technologiepark vorgesehenen Unternehmen nicht gerecht. Markus Classen stellte klar, dass der Flächennutzungsplan mit den Fachbehörden abgestimmt sei. Wirtschaftsbehörde, Landesplanungsamt und auch die für Grünflächen zuständige Behörde hätten zugestimmt. „Das Ob steht hier nicht zur Debatte, der Planungsausschuss hat die Ausweisung eines Technologieparks an dieser Stelle bereits beschlossen.“

Rüdiger Hintze wies darauf hin, dass auch in der Metropolregion Hamburg eher noch Konkurrenz zwischen den Kommunen herrsche und dass ein Bau des Technologieparks in Schenefeld nicht möglich sei.

Auf Nachfrage erklärte Frank Conrad, dass man noch nicht sagen könne, was da geforscht und wie das Gelände genau genutzt werden wird. „Wir können auch nicht bestimmen, wer da arbeitet. Es werden besondere Arbeitnehmer sein, Spezialisten, die werden auch hier wohnen.“ Auch die weniger qualifizierten Arbeitskräfte würden erfahrungsgemäß eher aus der Umgebung kommen.

Am Ende der Veranstaltung meldeten sich viele Teilnehmer/innen, die sich an der weiteren Planung beteiligen wollen (s. Kasten).

Jutta Krüger, Sabine Tengeler, Redaktion Lurup im Blick

### Nächste Termine Beteiligungsverfahren Bebauungsplan-Entwurf Lurup 62

**Dienstag, 19. Februar, 19-21 Uhr:**

**Beteiligungsworkshop**

Stadtteilschule Lurup, Luruper Hauptstr. 131

**Dienstag, 9. April 14.30-16.30 Uhr:**

**Beteiligung Kinder und Jugendliche**

Stadtteilschule Lurup, Luruper Hauptstr. 131

**Ende April: Abschlussveranstaltung**

**Weitere Information unter:**

**[www.hamburg.de/altona/bebauungsplaene/3749890/lurup62.html](http://www.hamburg.de/altona/bebauungsplaene/3749890/lurup62.html)**

*Bezirksamt Altona Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Jörg Schmidtke  
Tel. 428 11-6005, Fax 428 11-6015,  
joerg.schmidtke@altona.hamburg.de*

## Wahl für die Seniorenvertretung

Auf dem Luruper Forum am 30.1. bewarb sich Brita Schmidt-Tiedemann für die Wahl zur Vertreterin des Luruper Forums in der Altonaer Senioren-delegiertenversammlung: „Am 31.3. läuft meine Amtszeit als Seniorendelegierte aus. Ich möchte gerne weitermachen. Ich arbeite im Vorstand des Seniorenbeirats mit und konnte einiges für Senior/innen im Bezirk Altona tun: Ich war in vielen Heimen, habe kritische Punkte aufgedeckt und Informationen weitergetragen, wenn Gravierendes vorlag (z.B. unkorrekt arbeitende Pflegedienste).“ Aufgabe der Seniorendelegierten sei es, Wünsche der Senior/innen in das Bezirksamt zu tragen. Das Luruper Forum bedankte sich mit großem Beifall für das Engagement von Brita Schmidt-Tiedemann.

„Ich habe Brita Schmidt-Tiedemann als sehr kreatives Mitglied des Seniorenbeirats erlebt,“ lobte Peter-Uwe Becker. Er vertritt als Delegierter der Auferstehungsgemeinde und Vorsitzender der Seniorendelegiertenversammlung ebenfalls die Anliegen der Luruper und vieler anderer Senior/innen in Altona. Peter-Uwe Becker wies darauf hin, dass sich gerne noch weitere Senior/innen in den Seniorenbeirat wählen lassen könnten. Voraussetzung sei, dass sie von mindestens 20 Senior/innen aus dem Bezirk Altona mit einer Unterschrift unterstützt würden.

Das Luruper Forum bedankte sich mit großem Beifall für die in der Seniorenvertretung geleistete Arbeit und wählte Brita Schmidt-Tiedemann einstimmig bei einer Enthaltung erneut als Seniorendelegierte. *sat*



Brita Schmidt-Tiedemann, die alte und neue Seniorendelegierte des Luruper Forums.



### Verfügungsfonds Integrierte Stadtteilentwicklung

Das Luruper Forum unterstützt auch im Jahr 2013 gerne kleinere Stadtteilprojekte, die die Nachbarschaft und Selbsthilfe fördern. Anträge und freundliche Beratung gibt es im Stadtteilbüro am Böverstland 38, ☎ 87 97 41 16.

Für das Jahr 2013 können 6.000 Euro aus dem Verfügungsfonds vergeben werden.



### TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup

Die Techniker Krankenkasse fördert mit Honoraren kleinere Projekte zur Gesundheitsförderung vor allem in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stress, Gewaltprävention und Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln in Lurup. Antragsformulare und freundliche Beratung dafür gibt es in der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup, ☎ 87 97 41 16 oder ☎ 822 96 05 31.

Es können bis Juni 2013 noch 3.960 Euro aus dem TK-Verfügungsfonds vergeben werden.

#### Teilnehmer/innen des Luruper Forum am 30. Januar 2013

Thomas Adrian (SPD-Fraktion Altona), Gerda von Allwörden (VDG-Groß-Altona), Ulrike Anders (CONVENT Mensing), Kemal Arica, Yüksel Ateş, Hans-Jürgen Bardua (AK Hallenbad Elbgaustraße), Helga Bardua, Gabriele Barth (Praxis für Logopädie und Systemische Therapie), Peter-Uwe Becker (Vorsitzender Bezirks-Seniorendelegiertenversammlung), W. Becker, Lutz Bernegg, Frank Conrad (Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Altona), Katja Buck-Weißmann (Familienservice Lurup), Klaus Büttner (SV Lurup), Mark Classen (SPD-Bürgerschaftsfraktion), Uwe Dammann, Hans-Werner Dwenger, Nielo Eberg, Jana Ehm (Grundschule Luruper Hauptstraße), Rodney Espe (Straßensozialarbeit Lurup/Osdorf), Günter Estlinger (Nabu-West), Ulrike Frauenlob (Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Altona), Friedel Freund, Thomas Freund, Doris Garbe, Edeltraut Gercke, Rudolf Gercke, Frank Gerken, Christiane Gerth, Rainer Goes (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Christiane Handke-Schuller (Elbe Wochenblatt), Inge Hansen (Luruper Bürgerverein e.V.), Wilfried Hartz, Willi H. (SV Lurup), Ivo Heese, Dietrich Helling, Sieglinde Helling, Horst Hente (SPD Lurup), Rüdiger Hintze (Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation), Joachim Hinz, (Stadtteilschule Lurup), Reiner Hirsebauer (SV Lurup), Alexander Hund (SPD Bezirksfraktion), Lena Johannsen, Maïke Johannsen (Elternrat Goethe-Gymnasium), Brigitte Kaap, Heinz Kaap, Wolfgang Kaeser (SPD-Fraktion Altona), Annette Kellner (ComCafe), Josiane Kieser (CDU Lurup/Osdorf), Markus Knerr, Helwig Knothe (FDP), Jan Kostar, Jutta Krüger (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Hildegard Kümmel (AG 60/Plus), Helga Landahl, Horst Lange, Bernd Lauschmann, Marion Lindner (Schule Franzosenkoppel), Horst Löding (Luruper Bürgerverein e.V.), Ingrid Löding, Marion Meenen (GBS Grundschule Luruper Hauptstraße), Klaus Mensing (CONVENT Mensing), Heiko Menz (SPD-Bezirksfraktion), Gabriele Meyer (Fridtjof-Nansen-Schule/Fahrenort), Rüdiger Mohrdieck, Friedrich Müller (SV Lurup), Neidhardt, Neitzel, Gerd Nodorp (Q 8, Ev. Stiftung Alsterdorf), Rüdiger Noeske, Marko Neuschulz (CDU), Klaus Oldag (SV Lurup), Werner Oldag (SV Lurup), Susanne Otto (Elternrat Schule Langbargheide, SV Lurup), Torsten Paetke, Hilke Pfeiffer, Friedgard Piork (SoVD-OV Lurup), Reimund Pollei (SV Lurup, Minigolfsparte), Hans-Peter Püst (Luruper Bürgerverein e.V.), Brigitte Reise, Mareike Reuter (JUCA Lurup), Rogall, Hans-Dietrich Roshop, Kurt Schacht (Luruper Nachrichten), Benjamin Schäfling, Maren Schamp-Wiebe (Fridtjof-Nansen-Schule), Michael Schmidt, Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Lichtwerkforum Lurup e.V.), Brita Schmidt-Tiedemann (FDP-Bezirksfraktion, Bezirks-Seniorenbeirat), Jörg Schmidke (Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Altona), Bernd Schmiedehausen, Frank Schmitt (SPD Bürgerschaftsfraktion), Sabine Schult (Unterstützung für Freiwilliges Engagement), Udo Schult (AG Verkehr), Hans-Ulrich Schwemer, Schwemer, Sabine See-Meincke (SV Lurup), Werner Smolnik (NABU-Altona), Gudrun Söntgen (SoVD-OV Lurup), Karsten Strasser (Die Linke Bezirksfraktion) Kerstin Starke (Bezirksamt Altona – Sportreferat), Frank Steiner (Die Grünen Altona) Sabine Tengeler (Lurup im Blick, Lese-Kultur-Café), Karl Thießen, Margit Treckmann (Die Linke Lurup/Osdorf), Gerhard Verstraaten, Sylvia Videaux, Lutz Wagner, Rolf Wagner (Rat und Hilfe für Senior/innen), Elke Walter (Mieterini Veermoor), Ronald Winter (Tanzsportabteilung SV Lurup), Joachim Wöpke

#### Fotoausstellung von Helga Schaubhut

bis zum 21.3.2013 im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38

Zu sehen sind u.a. 30 Jahre alte Fotos aus dem Hamburger Hafen und zwei Winterbilder aus dem Berchtesgadener Land. Helga Schaubhut fotografiert alles, was ihr auffällt oder gefällt. Das Fotografieren ist neben der Malerei ihr zweitgrößtes Hobby. Weitere Foto-Ausstellungen werden bestimmt folgen.



### Offener Eltern-Kind-Treff

Das **Eltern-Kind-Zentrum der Kita Moorwisch** lädt Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren herzlich ein zum offenen Treffen,

**jeden Dienstag-, Donnerstag- und Freitagvormittag von 8.30-12.30 Uhr.**

Bei einem gemeinsamen Frühstück können Sie nette Leute kennen lernen und mit den Kindern gemeinsam basteln, singen, spielen und turnen. Wir unterstützen gerne bei Fragen und Problemen rund ums Thema Familie, Alltag, Beruf oder vermitteln zu den entsprechenden Stellen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Michaela Löffler und Petra Simon*

### Mieterinitiative Dosseweg und Umgebung

Kontakt: Gabriela Brunswig  
Tel. 83 47 22 · Fax: 360 390 19 52

### Mieterinitiative Veermoor-Fahrenort

jeden Montag um 18.00 Uhr:  
im Kinder- und Familienzentrum, Netzestr. 14 a  
freut sich über Gäste und neue Mitglieder.  
Hannelore Kassel, 83 43 96  
Jörn Tengeler: 822 96 207

### Weisser Ring

#### Beratung für Opfer von Straftaten

im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38  
Jeden 3. Donnerstag im Monat,  
15.30 Uhr und nach Vereinbarung  
Frau Mertins, Tel. 0151 / 55 16 46 44

### Sozialberatung des Sozialverbands Deutschland (SoVD)

im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38  
**Do, 21.2., 21.3 und 18.4.**, jeweils 14-17 Uhr  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Internationales Frauenfrühstück

**Fr., 8.3., Feier internationaler Frauentag,  
und 22.3.**, jeweils 9.30 – 11.30 Uhr  
Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38

### Rat und Hilfe für Senior/innen

kostenlos und ehrenamtlich in allen  
alltäglichen Fragen mit Ass. Jur. Rolf Wagner  
(Terminabsprache Tel. 44 49 61)  
im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38



Die Freiwillige Feuerwehr Lurup bei ihrem Neujahrsempfang

## Neujahrsempfang der Feuerwehr

Am 19.1. lud die Freiwillige Feuerwehr Lurup zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in ihrer Wache am Stückweg ein. Bei Sekt, Saft, Kaffee und Brötchen feierten die Gäste – eine bunte Mischung von Kolleg/innen aus der Feuerwehr, in Lurup aktiven Initiativen, Vereinen, und Politiker/innen – mit den Luruper Feuerwehrleuten das neue Jahr. Großes Thema in den Gesprächen war die neue Wache. Die Kolleg/innen von der Feuerwehr waren sich einig: Sie wünschen sich, dass die Wache unbedingt am Stückweg auf dem Grundstück am Müllberg errichtet wird. Dieses ist für sie der einzig mögliche Standort, wenn sie weiterhin eine Ausrückzeit von zwei Minuten einhalten wollen, und bei einem Feuer kommt es auf jede Sekunde an. Alle Kolleg/innen wohnen im Umkreis der Wache. Ein zur Zeit ebenfalls diskutierter Standort an der Flurstraße auf dem Gelände des SV Lurup würde bedeuten, dass die Feuerwehrleute die

Luruper Hauptstraße überqueren müssen und durch weitere Wege Zeit verlieren. Für das neue Jahr wünschen sich die Kolleg/innen nach 20 Jahren auch neue Einsatzkleidung – auf dem aktuellen Stand der Sicherheitstechnik.

Die Kolleg/innen der Freiwilligen Feuerwehr sind werktags von 17 Uhr bis morgens um 6 Uhr und das ganze Wochenende in Bereitschaft und in Minutenschnelle im Einsatz – im letzten Jahr sogar bei dem Großbrand der Kautschukfabrik in Harburg. Sie freuen sich über jede Unterstützung. *sat*

### Info-Stunde für ehrenamtliches Engagement

Für alle, die sich freiwillig engagieren möchten, und für alle, die Unterstützung von freiwillig Engagierten für ihre Projekte suchen.



Info-Stunde  
mit Sabine  
Schult

**Mittwochs,  
17 bis 18 Uhr  
und  
Donnerstags  
10 bis 11 Uhr**

**in den Räumen des BHH-Sozialkontor,  
Luruper Hauptstraße 149**

Nur Mut, Sie sind herzlich willkommen!

### Comcafe

**Schreiben, Lesen, Rechnen oder  
Englisch lernen für Erwachsene –  
mit freundlicher Unterstützung  
und kostenfrei**

**im Kultur-Café des Stadtteilhauses Lurup**

Böverstland 38

**Donnerstags, 10-12 Uhr**

**Kontakt:** Mi - Fr ab 9 Uhr,  
Annette Kellner, Tel. 380 87 19 - 77  
annette.kellner@koala-hamburg.de

## Neujahrsempfang des Luruper Bürgervereins

Am 11.01.2013 lud der Luruper Bürgerverein e.V. zu seinem inzwischen traditionellen Neujahrsempfang ins Stadtteilhaus Lurup ein. Die Vorsitzende des Bürgervereins, Inge Hansen, begrüßte herzlich die vielen Gäste, darunter Vertreter/innen vom Bezirksamt Altona, aus der Politik, der Hamburger Sparkasse, Kirchen, Vereinen und Verbänden. In ihrer Ansprache blickte Inge Hansen auf das Jahr 2012 zurück. Sie erinnerte an die Veranstaltungen und die Fotoausstellung zum 60. Geburtstag des Bürgervereins, bedankte sich für die Sonderseiten in den Luruper Nachrichten zur Geschichte des Vereins mit vielen historischen Fotos aus Lurup.



Vorstände des Luruper Bürgervereins blicken stolz zurück auf das Jahr 2012: Hans-Peter Püst, Inge Hansen, Hans-Günter Mahlstedt und Horst Löding.

Erfreut berichtete sie über die Entwicklung der Vereinsaktivitäten: „Außer unseren bisherigen Freizeitgruppen wie Kegeln, Skat- und Spielgruppe sowie Singkreis gibt es seit Anfang 2012 auch eine Line-Dance-Gruppe. Diese war eigentlich nur ins Leben gerufen worden für einen Auftritt zu unserer Jubiläumsfeier. Aber es hat allen Teilnehmern so viel Spaß gemacht, dass sie auch in 2013 gern weiter tanzen wollen.“ Außerdem standen wieder Vorträge, Besichtigungen, Festveranstaltungen, gemeinsame Spaziergänge und Ausfahrten auf dem Programm, besonders erwähnenswert die dreitägige Reise in den Spreewald (aktuelle Termine s. Kasten)..



Annette Berg, Susanne Matzen-Krüger und die Kinder aus dem Bildungshaus Lurup freuen sich über die Spende.

Inge Hansen erinnerte auch an das Engagement der Luruper Bürger/innen und die Zusammenarbeit aller Fraktionen in der Bezirksversammlung Altona für das Stadtteilhaus und freute sich als Mieter hier in diesem Haus, dass der Erhalt des Stadtteilhauses mit seinen Mitarbeiter/innen gesichert ist. Sie ging auf die Bauaktivitäten im Zentrum Lurups und besonders das neue Einkaufszentrum ein, das ein vielseitiges Angebot bereit halte und in der großen Halle die Möglichkeit biete, sich auszuruhen oder bei einer Tasse Kaffee den einen oder anderen Bekannten zu treffen. „In Kürze werden hoffentlich auch die Arbeiten vor der Post beendet werden, damit wir unseren Schaukasten wieder aufstellen können. Außerdem soll dann der Stein des Bürgervereins neu beschriftet werden.

gehört, dass über 39 % Kinder in Lurup ganz oder teilweise von staatlicher Unterstützung leben. Diese große Kinderarmut hatte uns sehr betroffen gemacht. Zur Unterstützung der betroffenen Kinder machen Kitas und Schulen in Lurup bereits hervorragende Arbeit. Diese Arbeit wollen wir mit einer Spende von 2.576,28 Euro unterstützen. Zum Abschluss erklärte Inge Hansen, dass die im Jahr 2013 gesammelten Spenden für bedürftige Senior/innen im Stadtteil eingesetzt werden sollen.

Seit einigen Jahren sammelt der Bürgerverein Spenden in seinem Sparschwein für andere Organisationen. Für unser Jubiläumsjahr 2012 hatten wir den Spendenumfang erweitert, indem wir zusätzlich 50 Cent pro Person und Veranstaltung ebenfalls dafür gesammelt hatten. Dazu kommen sollten außerdem die Spenden, die uns aus Anlass unseres 60jährigen Bestehens von Mitgliedern und Gästen unseres Empfangs überwiesen wurden.

Annette Berg, Ulrike Kloiber und Susanne Matzen-Krüger bedankten sich mit Kindern aus dem Bildungshaus mit einem zauberhaften Chorauftritt. Danach war noch viel Zeit für gemütliches Beisammensein und Austausch. sat

„Auf unserem letzten Neujahrsempfang hatte ich mitgeteilt, dass die Spendeneinnahmen des Jahres 2012 für Kinder in Lurup bestimmt sind. Wir hatten

### Veranstaltungen und Angebote des Luruper Bürgervereins

im Stadtteilhaus Lurup, Böverstand 38  
[www.luruper-buergerverein.de](http://www.luruper-buergerverein.de)

#### Plattdeutscher Nachmittag

Sa, 6. März, 15-18 Uhr, 10 Euro inkl. Kaffee und Kuchen, Mitglieder 8 Euro, Anmeldung bis 12.3., Tel. 83 53 93

**Skatgruppe** alle 14 Tage do 15-18 Uhr, Horst Löding, Tel. 832 52 29; **Karten- oder andere Spiele** alle vier Wochen, Mi 15-18 Uhr, Ingrid Löding, Tel. 832 52 29; **Singen macht Freude** alle 4 Wochen Mi 15-18 Uhr, Sonja Botzon, Tel. 83 49 62; **Line-Dance** alle 14 Tage mo ab 18 Uhr, Heino Kaap, Tel. 84 64 48 2013; ab Mitte März: **Nordic-Walking-Gruppe** weitere Information, Tel. 835 393. **Kegelgruppe, alle 4 Wochen so 16-19 Uhr, SV Lurup, Flurstraße 7, Axel Fischer, Tel. 83 41 83**



## Politischer Frühschoppen „Schlechte Jobs“

Am 27. Januar 2013 lud die Stadtteilgruppe Lurup-Osdorf der LINKEN zum politischen Frühschoppen in das Kinder- und Familien Zentrum Lurup ein. Bei Kaffee und Brötchen diskutierten rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Thema „Schlechte Jobs: Folgen für Dich und uns alle.“

Gerade in Lurup sind viele Arbeitnehmer/innen und Arbeitnehmer darauf angewiesen, in unsicheren, schlecht entlohnten (prekären) Be-

schäftigungsverhältnissen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. So weist das Bezirksamt in der aktuellen Sozialraumbeschreibung darauf hin, dass in Lurup etwa jede/r zehnte Schüler/ in die Schule ohne Hauptschulabschluss verlasse. Als Folge werden mangelnde Berufsperspektiven, Arbeits- und Perspektivlosigkeit und/ oder das Angewiesensein auf prekäre Arbeitsplätze (Zeitarbeit – viele Arbeitsstunden für wenig Einkommen) genannt (www.unser-lurup.de, Sozialraumbeschreibung Lurup, S. 86).

die Gewinne der Geldanleger weiter steigen, erläuterte Franz Segbers. Die gesellschaftlichen Folgen der Prekarisierung sind nach Ansicht von Segbers dramatisch: Die schlechten Arbeitsbedingungen schaden der Gesundheit, verursachen Kosten für das Gesundheitssystem und zerstören den Zusammenhalt der Gemeinschaft im Betrieb.

Dass es angesichts dieser wirtschaftlichen Zusammenhänge für Beschäftigte in schlechten Jobs sehr schwierig ist, bessere Arbeitsbe-



### Kinder- und Familienzentrum Lurup

Netzstraße 14a · ☎ 84 00 97 - 0

#### Familien-Café mit Kleinkind-Spielbereich

#### Montag

9.30-12 Uhr Offene Beratung rund ums Baby

9.30-10.30 Uhr Krabbelkinder

im Bewegungsraum

10-11.30 Uhr Säuglingsgruppe

15-17 Uhr Mütterberatung

des Gesundheitsamtes

15-17 Uhr Kaffee und Kuchen

15-19 Uhr offene Angebote für Kinder bis 12 J.

17-19 Uhr Abendbrot für Berufstätige

mit Kindern

#### Dienstag

15-17 Uhr Spiel und Bastelnachmittag

für die ganze Familie

#### Mittwoch:

9-12 Uhr großes Frühstück für Eltern und ihre

Kinder, Hebammensprechstunde,

offene Beratung "Rund ums Baby"

9.30-11 Uhr Offenes Bewegungsangebot für

Kinder von 1-4 Jahren mit Eltern

16.30-18.30 Uhr Alleinerziehendentreff mit

und ohne Kinder

**Donnerstag:** 13-17 Uhr Mittagessen

mit anschließendem Kaffeetrinken

14-17 Uhr Offene Angebote für Kinder bis 12

Jahre

#### Freitag:

9.30-11 Uhr Kleinkindgruppe/Eltern mit Kin-

dern von 1-4 Jahren

13.30-16.30 Uhr

Offene Kochgruppe für Schulkinder

**und viele weitere Angebote und Beratung!**



Prof. Dr. Franz Segbers erläutert die Ursachen und Auswirkungen von „schlechten Jobs“.

Um über Ursachen und Folgen prekärer Beschäftigung zu informieren, hatten DIE LINKEN den Marburger Sozialexperten Prof. Dr. Franz Segbers nach Lurup eingeladen. Segbers erläuterte in seinem Vortrag die ökonomischen Ursachen, die zu einer starken Zunahme schlechter Jobs führten: Wenn Finanzmärkte und Politik sich auf maximale Geldvermehrung ausrichten, übe dies Druck auf den Sozialstaat und die betrieblichen Arbeitsbedingungen aus. Früher seien Stellen nur dann abgebaut worden, wenn ein Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sei. Heute sprächen Unternehmen in einem Atemzug von Entlassungen und Gewinnsteigerungen für die Eigentümer/innen und Geldanleger/innen. Armut, Arbeitslosigkeit, unsichere, gering bezahlte Arbeitsplätze und ungerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen gehörten zum funktionierenden Finanzmarktkapitalismus „wie das Wasser zum Duschen“. Armut sei kein unbeabsichtigter Nebeneffekt unsozialen Wirtschaftens, sondern politisch gewollt und ökonomisch gemacht – damit die Arbeitssuchenden sich auf immer schlechtere Arbeitsbedingungen einlassen und

dingungen in ihrem Betrieb zu erkämpfen, berichtete Murat Günes, Betriebsratsvorsitzender des Verpackungsherstellers Neupack in Stellingen. Seit Anfang November 2012 streikten dort die Kolleginnen und Kollegen für einen Tarifvertrag, der ihnen höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen ermöglichen soll.

Karsten Strasser von der Bezirksfraktion der Linken wies darauf hin, dass es aus Sicht der Linken dringend erforderlich sei, durch intensivere bildungspolitische Anstrengungen die Zahl der Schulabgänger/innen ohne Abschluss weiter zu verringern. Ebenso wichtig sei es, schlechte Arbeitsbedingungen und zu niedrige Bezahlung zu bekämpfen.

In der sich anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass sich Beschäftigte noch viel zu selten gegen schlechte Arbeitsbedingungen zur Wehr setzten. Politisch müsse zudem eine strikte Regulierung der Finanzmärkte durchgesetzt werden, damit niemand mehr an der Vernichtung von Arbeitsplätzen verdienen könne und um der weiteren Verschlechterung der betrieblichen Arbeitsbedingungen entgegenzuwirken. *sat*



## Lesung mit Andreas Röckener

Viel Spaß an Bildern und Geschichten vermittelte der Kinderbuchillustrator Andreas Röckener bei seinem Workshop für Vor- und Grundschulkindern im Stadtteilhaus Lurup. Er zeichnete Wale, Fische, Kraken und Fantasie-monster. Er erzählte den Kindern Anfänge von Geschichten und ließ sie erzählen, wie es weitergehen könnte. Und dann gab er jedem

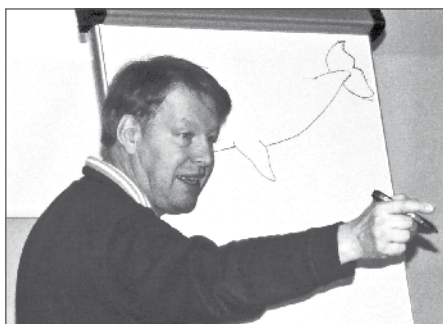


Kind ein Blatt zum Weitermalen mit einem abenteuerlichen Raumschiff, in dem ein Außerirdischer, ein Junge und ein Mädchen saßen, die

Weitermalbilder von und mit Andreas Röckener



Die Vorschulklasse der Fridtjof-Nansen-Schule ist eifrig beim Malen und Erfinden.



gerade auf einem anderen Planeten gelandet waren. Die Kinder verteilten sich in der ganzen Halle, suchten sich einen Platz zum Malen und ließen ihrer Fantasie freien Lauf. Sie malten fremde Welten mit spannenden Bewohner/innen und auch einen „Unterhosenvampir“.

Am Ende erzählte Andreas Röckener den Kindern aus der Kita im Stadtteilhaus, der

Fridtjof-Nansen-Schule und dem Bildungshaus mit vielen Bildern die Geschichte von den Schweinchen, die sich als Gespenster verkleideten.

Ermöglicht und gefördert wurde die Veranstaltung durch den AK Lesekompetenz Altona und mit Mitteln des Kulturausschusses des Bezirksamts Altona. sat

## „Winterreise“ in der Emmaus-Kirche



Markus Bruke und Elisabeth Müller auf „Winterreise“ am 3.2.

Am 3. Februar nahm Elisabeth Müller ihr Publikum mit auf eine ganz besondere Reise. Begleitet am Klavier von Markus Bruke trug die Sopranistin in der Emmauskirche am Kleiberweg den Liederzyklus „Die Winterreise“ vor. Einfühlsam interpretierte sie die von Franz Schubert vertonten Gedichte von Wilhelm Müller über den einsamen Wanderer, der nach dem Ende einer Liebesbeziehung in den Winter hinauszieht. Das Publikum dankte bewegt mit lang anhaltendem Beifall.

Pastorin Birgit Mahn begrüßte das Publikum mit persönlichen Erinnerungen an die „Winterreise“. Elisabeth Müller fühlt sich der Emmaus-Gemeinde verbunden, weil sie hier mit ihrem Chor „Resonanz“ probt. In der Pause versorgten Aktive aus der Gemeinde die Musikfreund/innen mit Tee und selbstgebackenem Kuchen. So wurde das Kirchenfoyer zu einem Ort von Begegnung und Austausch – Gemeinde im schönsten Sinne des Wortes. sat





Das Nachtlager in der Veranstaltungshalle erwartet die Leseratten



In der Kinder- und Jugendbücherei: Was wollen wir ausleihen?

## Lesenacht im Stadtteilhaus

Für die Aktion „Wir lesen einen Bücherturm“ haben 25 Lesegruppen übereinandergelegt einen Bücherstapel von über 80 Metern – mehr als zweimal die Höhe des Turms der Auferste-

hungskirche – gelesen. Die meisten Bücher hatte die Klasse 4c der Fridtjof-Nansen-Schule gelesen und damit den 1. Preis gewonnen: Hier

der Bericht der 4c von ihrer Lesenacht am 17. Januar:

Wir haben eine Lesenacht gewonnen, weil wir über neun Meter Bücher gelesen haben. Damit waren wir die Klasse, die am meisten Bücher für den Kirchturm der Auferstehungskirche gelesen hat. Wir haben uns sehr gefreut, als wir gehört haben, dass wir im Stadtteilhaus übernachten durften.

Als wir im Stadtteilhaus ankamen, haben wir als erstes unsere Betten aufgebaut. Wir haben immer zu viert oder fünft auf einer großen Turnmatte geschlafen. Das war ziemlich gemütlich.

Zum Abendessen gab es Pizza. Danach haben wir eine Geschichte über eine Prinzessin gehört. Die war sehr schön. Nach dem Abendessen durften wir in der großen Turnhalle spielen. Das war super. Wir haben aus den Kisten einen hohen Turm gebaut. Zwischendurch durften wir immer in die Bücherei gehen. Dort haben wir uns alle Bücher angesehen und durften mit unserem neuen Ausweis sogar welche ausleihen.

Um 22 Uhr sind wir ins Bett gegangen. Wir wollten versuchen, die ganze Nacht aufzubleiben, aber das haben wir nicht geschafft. Als die Lehrer sich auch hingelegt haben, wurden wir leise und nach und nach sind alle Kinder eingeschlafen.

Am nächsten Morgen haben wir bis fast 8:00 Uhr geschlafen. Nach einem leckeren Frühstück sind wir zusammen zur Schule gegangen.

Die Lesenacht hat sehr viel Spaß gemacht!!!



Können sie sich vorstellen ein gemeinsames Hobby mit ihren Kindern zu betreiben und viel Freizeit mit ihnen zu verbringen? Bei uns haben sie die Möglichkeit. Ob Querflöte, Trommel, Percussion oder als Begleitung. Sie erlernen gemeinsam ein Instrument. Hierzu brauchen sie keine Vorkenntnisse. Unsere Ausbilder haben das Knowhow und vermitteln ihnen die erforderlichen Kenntnisse. Gemeinsam mit ihren Kindern erlernen sie ihr Instrument in einer familiären Atmosphäre zu beherrschen. Auch als Begleitperson wären sie im Verein mit ihrer Familie zusammen. Haben wir ihr Interesse geweckt? Dann

kommen sie zu uns. Für die Eltern, die mit ihren Kindern im Verein musikalisch aktiv sind, gibt es für die ersten 12 Monate eine beitragsfreie Mitgliedschaft.

**Unsere Proben finden mittwochs ab 17.30 Uhr im Musikraum der Schule Franzosenkoppel, Franzosenkoppel 118) statt.**

**Wir freuen uns auf sie!**







Im Stadtteilhaus Lurup gibt es Unterstützung und Raum für soziale und kulturelle Aktivitäten, Angebote und Projekte, für Gruppen, Vereine und Initiativen, für Feiern und Veranstaltungen. Im Café ist Raum für Begegnung, Austausch, kulturelle Veranstaltungen und Versammlungen. Für Veranstaltungen, Bewegung und Sport steht auch die große Halle zur Verfügung. Im Stadtteilbüro gibt es Rat und Hilfe, z. B. beim Ausfüllen von Formularen, und Unterstützung für alle, die im Stadtteil aktiv werden wollen.

#### STADTTEILKULTUR

##### • Stadtteil-Kultur-Café

Begegnung und Austausch bei Kaffee, Tee und Torte Mo-Do 13-17 Uhr

##### - Kochprojekt und Mittagstisch

Mi 13-14 Uhr · Do 13-14 Uhr

##### - Leihbücherei

lesekulturcafe@unser-lurup.de vor allem Bilder-, Kinder- und Jugendbücher, aber auch Krimis und Fantasy. Kinder lesen kostenfrei, Erwachsene für 10 Euro im Jahr, Lese-Förderprojekte und Aktionen für Kinder auf Anfrage.

##### • Die Stadtteilbühne

bietet einmal monatlich eine Theater-Werkstatt für erwachsene Laienspieler/innen, Märchenspiele, Werkstattaufführungen, Schulkurse und Gastspiele, Sabine Tengeler, Tel. 822 960 531

##### • ARTRaum Künstlertreff

Künstler/innen tauschen sich aus, stellen gemeinsam aus, Tabea Busch, Tel. 1811 88 25, Helga Schaubhut, Tel. 832 33 56

##### • American-Line-Dance

Do 18.30-20 Uhr  
Es wird kein Tanzpartner benötigt. Mobiles Tanzstudio Rosa Kessel, Tel. 832 52 83 oder 0152 299 22 495

##### • Kindertanzkurs

Di 17-19 Uhr, mit Marina Schmidt, Tel. 318108 95 oder 0177-570 442

##### • Türkischer Folkloretanz

Mi 17-20 Uhr  
mit Hülya Gül; Anmeldung bei Tevide Er 0176 / 831 28 000

##### • Singen nicht nur für Superstars

Singen lernen mit Playback, mit anderen, zur Gitarre..., Mo 17 Uhr, Friedemann Ohms, Tel. 01577 419 67 62

##### • Musikunterricht

- Klavier und SAZ Kontakt: Tevide Er 0176 / 831 28 000

##### - Geigenunterricht in der Gruppe

6-10 Jahre, 10 Euro/Monat, Frederike Tepe, Tel. 181 98 988

##### • Gitarrengruppe

Fr 19 Uhr

##### • Trommelkurs

14tägig., Mo 18.15-19.45 Uhr, mit Karin Hechler, Tel. 85 100 620

##### • Violon fou-Musikgruppe

spielt bekannte Hits unkonventionell, weitere Spieler/innen willkommen! Tel. Andreas Jacobzik, Tel. 88 11 584

#### BEWEGEN UND LERNEN

##### • Alle Sinne stärken

Förderprojekt für Grundschul Kinder mit offenem Werkstattangebot (Bewegung, Bücherei, Kreativangebote), gefördert durch die Margot und Ernst Noack-Stiftung in der BürgerStiftung Hamburg

Di 14.30-16 Uhr, Mi 14.30-16 Uhr

Info: Tel. 87 97 41 16

##### • Elternschule Osdorf:

##### • Bewegung für Eltern mit

##### 1- bis 2-jährigen Kindern:

Mo 15.15-16.15 Uhr

Mo 16.15-17.50 Uhr

##### - Bewegung für Eltern mit

##### 1- bis 3-jährigen Kindern

Mi 9.30-11.30 Uhr,

Mi 16.15-17.45 Uhr

##### - Bewegung für 3- bis 5-jährige

##### Kinder (ohne Eltern)

Do 15-16.30 Uhr

Do 16.30-18 Uhr

Anmeldung und Information

Tel. Elternschule 84 00 23 83

#### COMCAFE

Grundbildung mit Computerunterstützung, ab 7.2. Do 10-12, Kontakt: Annette Kellner, Tel. 380 87 19 - 77

#### RAT UND HILFE – kostenfrei

##### • Schreibstube-

##### Hilfe beim Schreiben

Jutta Krüger hilft kostenfrei beim Schreiben von Briefen, Anträgen, Bewerbungen, Ausfüllen von Formularen, Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten usw., Di + Do 14-17 Uhr, Tel. 87 97 41 16

##### • Besser Streiten Lurup

besserstreiten@unser-lurup.de; Tel. 822 96 05 31; Beratung und Vermittlung bei Konflikten in Nachbarschaft und Familie

##### • Weißer Ring

Beratung für Kriminalitätsoffer 3. Donnerstag im Monat 15.30 Uhr, Karla Mertins, Tel. 0151 / 55 16 46 44

##### • SOVD Sozialberatung

jeden 3. Donnerstag im Monat, 14-17 Uhr

#### MITEINANDER DER KULTUREN

##### • Internationales Frauenfrühstück

freitags alle 14 Tage (s. Kasten S. 6), jeweils 9.30-11.30 Uhr

##### • Sprachcafé – miteinander

Deutsch sprechen in gemütlicher Runde, weitere Information bei Siegelinde Helling, Tel. 83 56 25

• Integrationskurs mit Kinderbetreuung, Mo-Do, 9-12.30 Uhr

##### • Elternabend

Information und Austausch rund um die Themen Erziehung und (Aus-)Bildung mit Irina Hoffmann und Valentina Kapis Di 17-19 Uhr

##### • Integrationssschach

für junge Menschen, 3. Do im Monat, 17.30-18 Uhr, Michael Schirrmacher, Tel. 832 01 68

##### • Gottesdienst der

##### Thai-Gemeinde Hamburg

So, 14-tägig, 13-17.30 Uhr

#### SENIOR/INNEN

##### • Rat und Hilfe für Senior/innen

in allen alltäglichen Fragen, Ass. Jur. Rolf Wagner (Terminvereinbarung Tel. 44 49 61)

#### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR STADTTEILPROJEKTE

##### • „Lurup im Blick“

erscheint monatlich mit einer Sommer- und einer Weihnachtspause. Die Zeitung enthält die Einladungen und Protokolle des Luruper Forums, berichtet über die Arbeit von Initiativen, Vereinen, Einrichtungen. Lurup im Blick ist eine Zeitung zum Mitmachen für alle Altersstufen. Tel. auch: 822 960 531

lurupimblick@unser-lurup.de

##### • www.unser-lurup.de

Aktuelle Termine, Information über Initiativen, Einrichtungen und Angebote im Stadtteil und Vieles mehr.

Terminankündigungen und andere Informationen bitte schicken an [termine@unser-lurup.de](mailto:termine@unser-lurup.de)

#### BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

##### • Stadtteilbüro

Mo-Do: 10-17 Uhr

Austausch, Beratung, Information und Unterstützung für Aktive und Initiativen, Anträge und freundliche Beratung für den Verfügungsfonds des Luruper Forums

##### • Luruper Forum Stadtteilbeirat

Tel. auch: 822 960 531

[luruperforum@unser-lurup.de](mailto:luruperforum@unser-lurup.de)

##### • BÖV 38 e.V.

Tel. 87 97 41 16

[Margret-Roddiss@hamburg.de](mailto:Margret-Roddiss@hamburg.de)

##### • Lichtwark-Forum Lurup e.V.-

##### Verein zur Förderung der

##### Stadtteilkultur –

[lichtwarkforum@unser-lurup.de](mailto:lichtwarkforum@unser-lurup.de)

[www.lichtwark-forum.de](http://www.lichtwark-forum.de)

##### • Luruper Bürgerverein e.V.

Inge Hansen, Tel. 83 53 93

#### KINDERKLEIDERMARKT

2 x im Jahr, Nina Lüneburg, Tel. 84 55 39 oder 0172 432 72 55

#### GESUNDHEITSFÖRDERUNG

##### • Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup

Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16

[gesundheits@unser-lurup.de](mailto:gesundheits@unser-lurup.de)

[www.gesundheit-lurup.de](http://www.gesundheit-lurup.de)

• Information, Beratung und Unterstützung für alle Fragen rund um die Gesundheitsförderung in Lurup für Bewohner/innen, Initiativen, Vereine und Einrichtungen

• Beratung für Anträge an den Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse und den Förderfonds der Betriebskrankenkassen

• praxisorientierte Bücherei zur Gesundheitsförderung

#### RAUMVERMIETUNG

Veranstaltungshalle und Café können auch für private Veranstaltungen angemietet werden.

Nils Rehm, Tel. 87 97 41 16



**Luruper Forum**  
 Stadtteilbeirat  
 im Stadtteilhaus Lurup  
 Böverstland 38 · 22547 Hamburg  
 montags – donnerstags  
 13 – 17 Uhr:  
 Tel. 040 / 87 97 41 - 16  
 luruperforum@unser-lurup.de  
 www.unser-lurup.de



**Mittwoch, 27. Februar 2013**  
 Schule Franzosenkoppel  
 Franzosenkoppel 118

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentscheiden\*. Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr reihum bei verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil. Kontakt und weitere Information: Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38, Tel. 87 97 41 16, luruperforum@unser-lurup.de

\* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

- 1 Wünsche, Anregungen und Informationen für den Stadtteil**
- 2 Gestaltung des Ganztagsunterrichts und der ganztägigen Betreuung an den Luruper Schulen**
- 3 Anträge für Gelder aus dem Verfügungsfonds des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung und an den TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup**

Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten und Nachbarschaftsprojekte etc. gefördert werden. Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Haus Lurup, Böverstland 38, Tel. 87 97 41-16. Die Anträge müssen im Forum persönlich vorgestellt werden und sollten am zweiten Dienstag im Monat im Stadtteilbüro vorliegen!

\*\*\* mit Buffet-Angebot \*\*\*

**Vorstand des Lichtwark-Forums Lurup e.V.**

Prof. Dr. Jutta Krüger (1. Vors.),  
 Rainer Goes (2. Vors.),  
 Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Kassenwart)

**Geschäftsführung des Luruper Forums/  
 Beisitzer/innen des Lichtwark-Forums  
 Lurup e.V.** (\* = nur GF Luruper Forum)

luruperforum@unser-lurup.de

Tevide Er\*, Andrea Faber (BÖV 38 e.V.),  
 Wolfgang Friederich (Gewerbe), Karin Gotsch  
 (Fridtjof-Nansen-Schule/Swatten Weg), Diet-  
 rich Helling, Horst Hente\*, Alexander Hund  
 (SPD-Bezirksfraktion), Josiane Kieser\*, Sybille  
 Köllmann (SAGA GWG), Susanne Matzen-  
 Krüger (Schule Langbargheide), Stefanie Ne-  
 veling (Kinder- und Familienzentrum Lurup),  
 Margret Roddis\* (BÖV 38 e.V., Stadtteilhaus  
 Lurup), Brita Schmidt-Tiedemann (FDP-  
 Bezirksfraktion), Sabine Schult, Frank Steiner  
 (GAL-Bezirksfraktion), Karsten Strasser (Die  
 Linke Bezirksfraktion), Uwe Szczesny\* (CDU-  
 Bezirksfraktion), Sabine Tengeler (Lurup im  
 Blick; Lese-Kultur-Café)

**Ansprechpartner/innen des Forums**

**Agenda 21 und Schiedskommission:**

Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44

**Gesundheit:** Jutta Krüger,

Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16

**Kultur:** Margret Roddis, Sabine Tengeler

Tel. 87 97 41 16

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Sabine Tengeler, Tel. 822 96 05 31

**Naturschutz:** Werner Smolnik (NABU),

Tel. 85 65 51

**Lüdersring/Schule:**

Susanne Matzen-Krüger. Tel. 87 007 917

**Flüsseviertel/Schule:** Karin Gotsch,

Tel. 84 07 090; 840 51 630

**Senior/innen:**

Marianne Paszeitis, Tel. 84 78 64

Brita Schmidt-Tiedemann, 84 11 94

**AG Verkehr:** Udo Schult, 832 65 66

**Wirtschaft und Mittelstand:**

Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55

**Wohnen:** Jörn Tengeler, Tel. 822 96 05 07

**Impressum:**

Lurup im Blick wird gefördert durch das



Bezirksamt Altona

Lurup im Blick wird herausgegeben vom Lichtwark-Forum Lurup e.V. mit freundlicher Unterstützung des Bezirksamts Altona.

Lurup im Blick, Stadtteilhaus Lurup

Böverstland 38 · 22547 Hamburg

Tel.: 040 / 87 97 41 16 oder

040 / 822 960 531 (Sabine Tengeler)

lurupimblick@unser-lurup.de

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion: Jutta Krüger (jk), Sabine Tengeler (sat)

Verantwortlich i.S.d.P., Fotos, Gestaltung:

Sabine Tengeler · Auflage: 2.500

Redaktionsschluss für die  
 März-Ausgabe 2013: 27. Februar 2013